



Redaktorin Maarit Ströbele träumt von der fussgänger- und langsamverkehrsfreundlichen Zürcher Seestrasse.

Mehr Seeufer für alle

Unabhängig von der Zürcher Seeufer-Initiative gibt es bereits einen öffentlichen Rundweg um den See: die Seestrasse. Maarit Ströbele träumt vom grossen Wurf für die Öffentlichkeit.

Maarit Ströbele 11.01.2024 16:03

An den See wollen viele – und das ist verständlich. Doch den Zugang zu diesem Gemeingut für die Bevölkerung zu verbessern, braucht Zeit und Engagement. Die Zürcher Seeufer-Initiative ist Teil dieser Debatte und eine Art «Durchsetzungsinitiative» für das bereits früher formulierte Anliegen eines verbesserten Seezugangs. Der Zürichsee liegt im Zentrum der grössten Agglomeration der Schweiz und ist ihr Stadtstrand – hier für mehr Vielfalt an öffentlichen Ufernutzungen zu sorgen, ist wichtig. Plätze für gesellige Treffen am Ufer sollten ebenso gesichert werden wie ruhige Orte, an denen man ungestört ein paar Züge schwimmen und die Natur beobachten kann.

Mehr Uferpartien für eine naturnahe, ruhige Nutzung zu öffnen, ist wünschenswert, denn sonst ist es überall übervoll. Ein umfassendes Erleben des

Wassers muss für alle möglich sein. Das bedeutet allerdings auch, dass über Konzessionsland nachgedacht werden muss. Das wird geschehen, wenn die Seeufer-Initiative angenommen wird – doch sicherlich mit vielen Rechtsfällen. Eine Ablehnung der Initiative darf jedoch nicht bedeuten, dass die heutige Situation so bleibt – die Forderung nach besserem Seezugang besteht weiter. Das kantonale «Leitbild Zürichsee 2050» sieht einen Zürichseeweg vor, der den See umrundet, aber nicht notwendigerweise überall am Ufer verlaufen soll. Liegt hier eine Lösung? Die alten Wege zum See verlaufen senkrecht zum Ufer, denn sie ermöglichten den Zugang zum Transportweg Wasser. Diese Wege könnten gestärkt und durch neue Plätze am See ergänzt werden. Das ist aber nur möglich, wenn es zugleich etwas mehr Platz am Ufer gibt.

Mit dem Bau der Quaianlagen hat sich die Stadt Zürich im 19. und 20. Jahrhundert mehr Platz am Ufer geschenkt. Ein solch grosser Wurf für die Öffentlichkeit stünde nach dem starken Bevölkerungswachstum wieder an, und zwar in den Ufergemeinden ausserhalb. Das zeigt sich unabhängig von der aktuellen Abstimmung, denn es gibt einen öffentlichen Rundweg um den See, der als Ausgangspunkt für einen besseren Zugang dienen könnte: die Seestrasse. Statt sie weiterhin als unfreundliche Verkehrsschneise und Parkplatz zu verwenden, liesse sie sich anders denken: fussgänger- und langsamverkehrsfreundlicher als heute. Man darf träumen, dazu regt der Blick auf die Weite des Wassers ohnehin an.



Maarit Ströbele stroebele@hochparterre.ch

Landschaftsarchitektur

Eigentum

Landschaftsschutz

Kommentar

Kommentare

Hochparterre verwendet Cookies, um Ihr Online-Erlebnis zu verbessern.

Mit der weiteren Nutzung von hochparterre.ch akzeptieren Sie unsere [Datenschutzbestimmungen](#)